



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

Roths Kreuz.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**



auf die Darstellung einwirken, und zweitens reicht die Herrlichkeit Gottes hin, in dessen Anschauen die Heiligen ihre Seligkeit finden.

#### Rothes Kreuz.

Auf alten Bildern, welche reiche Schenkgeber (Donatoren) in die Kirchen stifteten, befindet sich gewöhnlich die ganze Familie mit, und zwar betend, auf der einen Seite der Vater mit den Söhnen und den männlichen Verwandten, auf der andern Seite die Mutter mit den Töchtern und weiblichen Verwandten. Sehr häufig steht nun über diesem oder jenem Kopfe ein rothes Kreuz, und das ist ein Zeichen, daß dieses Mitglied zur Zeit der Aufstellung des Bildes schon verstorben war. In unsern geplünderten Rheingegenden findet man solcher Bilder nicht mehr viele; aber in Straubing und Umgegend, überhaupt in Baiern, bemerkte ich mehrere, die das Kreuz (noch jetzt gewöhnliches Zeichen für er starb) aufweisen. Ob ein Porträtmaler unter Umständen diese Sitte wieder ins Leben rufen könnte, bleibe dahin gestellt. Mir wenigstens gefällt diese Liebe besser, als die neuere, welche die Bilder der Vorfahren sehr bald auf den Speicher verbringt, oder gar auf den Trödelmarkt ausweist. Offenbar gehört das rothe Kreuz auch alten Zeiten an; denn es findet sich schon im altdeutschen Gedichte: Karl Meinet (der Große). Stuttgarter Ausgabe S. 474. 475. 491.

#### Segen, morgenländischer und abendländischer.

In beiden Kirchen giebt es einige bedeutende Verschiedenheiten auch in künstlerischer Beziehung. Z. B. Im Abendland haben nur die Heiligen des neuen Bundes einen Heiligenschein, in der morgenländischen Kunst, die man unpassend die byzantinische nennt (denn das alte Byzanz war schon vor Konstantin dem Erbauer von Konstantinopel nicht mehr vorhanden) erhalten auch die Gestalten des alten Bundes einen Heiligenschein, ja der Teufel und sein Anhang. In der abendländischen Kirche wird Johannes jugendlich ohne Bart dargestellt, in der morgenländischen alt und mit Bart. So ist auch der Segen, der so häufig beim segnenden Christus vorkommt, ja vorkommen muß, in beiden Kirchen gar verschieden. Im Abendland erhebt die segnende Hand die drei Borderfinger als Deutung auf die heil. Dreieinigkeit, die beiden andern kleiner und Ringfinger werden an die Hand festgedrückt. Ein segnender Christus mit offener Hand möchte schwerlich in alten Bildern nachzuweisen sein, ausgenommen auf einem alten Bilde, wo der Heiland seine Apostel segnet und Strahlen aus den Fingerspitzen über die